

Materialpaket 6

Sprachen in Gefahr



Abbildung 1

Zielgruppe:

Mittelschule, Oberschule

Dauer:

mind. 90 Minuten

Einführung:

Die Aktivitäten, die in dieser Materialbox enthalten sind, sollen den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass die sprachliche Diversität in Europa viel reicher und komplexer ist, als die, die wir kennen bzw. wahrnehmen. Neben den sogenannten „Großen Sprachen“, die von Millionen Menschen gesprochen werden, existieren auch noch die „Kleinen Sprachen“, die von einer weitaus kleineren Zahl von Personen gesprochen werden und oftmals um ihr Überleben kämpfen müssen. Die Schülerinnen und Schüler unternehmen eine Reise quer durch Europa, lernen dabei weniger bekannte Sprachen kennen und entdecken, wie und warum es wichtig und nötig ist, diese Sprachen vor dem Aussterben zu retten.

Aktivitäten:

- ♣ QUIZ „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“ (Power Point)
- „Welche Sprachen werden wo in Europa gesprochen?“
- „Vier Fragen, viele Ideen!“
- „Endangered Languages Alliance“

Die Materialien zu den jeweiligen Sprachen sind am Ende des Dokuments.

Kompetenzen:¹

- Die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren von Sprachen/ die Bedeutung von Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft kennen (K2).
- Wissen, dass sich Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K5.5).
- Wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K5.6.1.1).
- Aufgeschlossenheit gegenüber Sprachen/ Kulturen mit wenig Prestige (Minderheitssprachen/-kulturen, Migrationssprachen/ -kulturen) (A5.3.1).

Hinweise:

Die Aktivitäten haben das Ziel eine positive Haltung gegenüber der sprachlichen Vielfalt zu vermitteln und das Bewusstsein um die Wichtigkeit aller Sprachen – seien es Kleine oder Große Sprachen – innerhalb der Geschichte Europas zu stärken/zu entwickeln. Keine Sprache soll auf Grund ihrer Sprecherzahl, oder weil sie in abgelegenen Gebieten unseres Kontinents gesprochen wird, als weniger wichtig erachtet werden.

¹ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Legende für Kopiervorlagen:



Arbeitsblatt: Aufgabe, die von den SchülerInnen bearbeitet werden soll



Lösung: für die Lehrperson



Material: für die SchülerInnen zur Vertiefung und weiteren Beschäftigung mit den Themen der einzelnen Workshops



PowerPoint Präsentation: auf Anfrage verfügbar

Tabelle 1



Abbildung 2

Aktivität 1

Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas? (Quiz)

Thema:

Sprachen in Gefahr

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich gut, um in das Thema einzuführen, da sie den SchülerInnen die Möglichkeit gibt, spielerisch neues Wissen zu erwerben bzw. bereits vorhandenes Wissen in Bezug auf die Komplexität und den Reichtum des europäischen Sprachenpanoramas auszubauen. Zu diesem Zweck werden Informationen aus der Soziolinguistik, der Etymologie und der Ethnolinguistik aufbereitet.

Kompetenzen:²

- Die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren von Sprachen/ die Bedeutung von Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft kennen (K-2).
- Wissen, dass sich Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K-5.5).
- Wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K-5.6.1.1).
- Aufgeschlossenheit gegenüber Sprachen/ Kulturen mit wenig Prestige (Minderheitssprachen/-kulturen, Migrationssprachen/ -kulturen) (A-5.3.1).

Dauer:

30 – 45 Minuten

Zusätzliches Material:

- 🖨 PPT 1 Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt in Europa?“ (Präsentation)
- Bunte Karten (rot, grün, blau)
- PC, Beamer (wenn möglich mit Lautsprechern)

² Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben "K", "A" und "S", s. S. 32-81.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Bevor das Spiel beginnt, bekommt jedeR SchülerIn drei bunte Karten (rot, blau, grün), wenn gewünscht laminiert; alle weiteren Materialien bereithalten.
1. Hinführung: Bevor die Klasse mit der Beantwortung der Fragen beginnt, wird ein Brainstorming durchgeführt. An der Tafel (oder Flipchart), werden die Sprachen gesammelt, die in Europa gesprochen werden.
2. Erarbeitung: Nach einer kurzen Diskussion der von den SchülerInnen genannten Sprachen, beginnt das Quiz (PPT Folie 2-30).
3. Abschluss: Für die abschließende Aktivität kommt man auf das anfängliche Brainstorming zurück und ergänzt das erste Ergebnis mit den neugewonnenen Erkenntnissen. Um zu sehen, in wie weit sich das Wissen der SchülerInnen schon gefestigt hat, kann man eine abschließende Diskussion einleiten.

Varianten:

Als Alternative können die Fragen des Quiz – ohne Lösungen – ausgedruckt werden. Die SchülerInnen beantworten diese dann selbstständig (max. 10-15 Minuten). Anschließend werden die Antworten in der Klasse diskutiert. Es kann auch eine Lehrperson des Faches Geografie einbezogen werden.

Aktivität 2

Welche Sprachen werden wo in Europa gesprochen?

Thema:

Sprachen in Gefahr

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich hervorragend dafür, das Wissen der SchülerInnen in Bezug auf das europäische Sprachenpanorama – genauer im Hinblick auf Regional- und Minderheitensprachen – zu erweitern. Die SchülerInnen tragen auf einer Übersichtskarte von Europa die entsprechenden Sprachen der jeweiligen Regionen ein. Dabei handelt es sich um Sprachen, die vom Europarat zu den Regional- und Minderheitensprachen gezählt und auf dem europäischen Kontinent gesprochen werden. Hier sind nicht nur die bekannten Sprachen – wie z.B. Baskisch oder Ladinisch – zu finden, sondern auch weniger bekannte Sprachen wie Mirandesisch (Portugal) oder Gagausisch (Rumänien), die nur von einigen Hundert Menschen gesprochen werden. Diese Aktivität ist eine gute Einführung, um zum Thema „Sprachen retten“ und den folgenden Aktivitäten hinzuführen.

Kompetenzen:³

Die Bedeutung der Gesellschaft für das Funktionieren von Sprachen/ die Bedeutung von Sprachen für das Funktionieren der Gesellschaft kennen (K-2); Wissen, dass sich Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K-5.5); Wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K-5.6.1.1).

Dauer:

30 Minuten

Kopiervorlagen:

„Wo spricht man ...?“

„Wo spricht man ...?“



Abbildung 3

³ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben „K“, „A“ und „S“, s. S. 32-81.

Zusätzliches Material:

- ✦ PPT 1 Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“
- (Präsentation) (fakultativ); Quizkarten (rot, grün, blau)
- PC, Beamer (fakultativ)
- Europakarte

Ablauf:

0. Vorbereitung: Die nötigen Arbeitsblätter kopieren. Wenn mit dem Quiz in die Thematik eingeführt werden soll, benötigt man die PPT (ab Folie 31) sowie die bunten Quizkarten in rot, grün und blau.
1. Hinführung: Bevor die Klasse mit den Arbeitsblättern arbeitet, wird ein Brainstorming durchgeführt. An der Tafel (oder Flipchart) werden die in Europa gesprochenen Sprachen gesammelt. Dabei kann die Karte (PPT, Folie 31) oder die Europakarte zur Hilfe genommen werden.
2. Erarbeitung: Auf dem Arbeitsblatt sollen die SchülerInnen die Sprachen, die in der Liste an der Seite aufgeführt sind, den entsprechenden Sprechblasen auf der Europakarte zuordnen.
3. Vertiefung: Die Korrektur erfolgt im Plenum; jetzt kann den SchülerInnen geholfen werden die Sprachen, die sie noch nicht oder noch nicht richtig zuordnen konnten, mit den richtigen Sprechblasen zu verbinden. Bei Bedarf können nähere Informationen zu den jeweiligen Sprachen gegeben werden.
4. Abschluss: Für die abschließende Aktivität kommt man auf das anfängliche Brainstorming zurück und ergänzt das erste Ergebnis mit den neugewonnenen Erkenntnissen. Um zu sehen, in wie weit sich das Wissen der SchülerInnen schon gefestigt hat, kann man eine abschließende Diskussion einleiten.

Varianten:

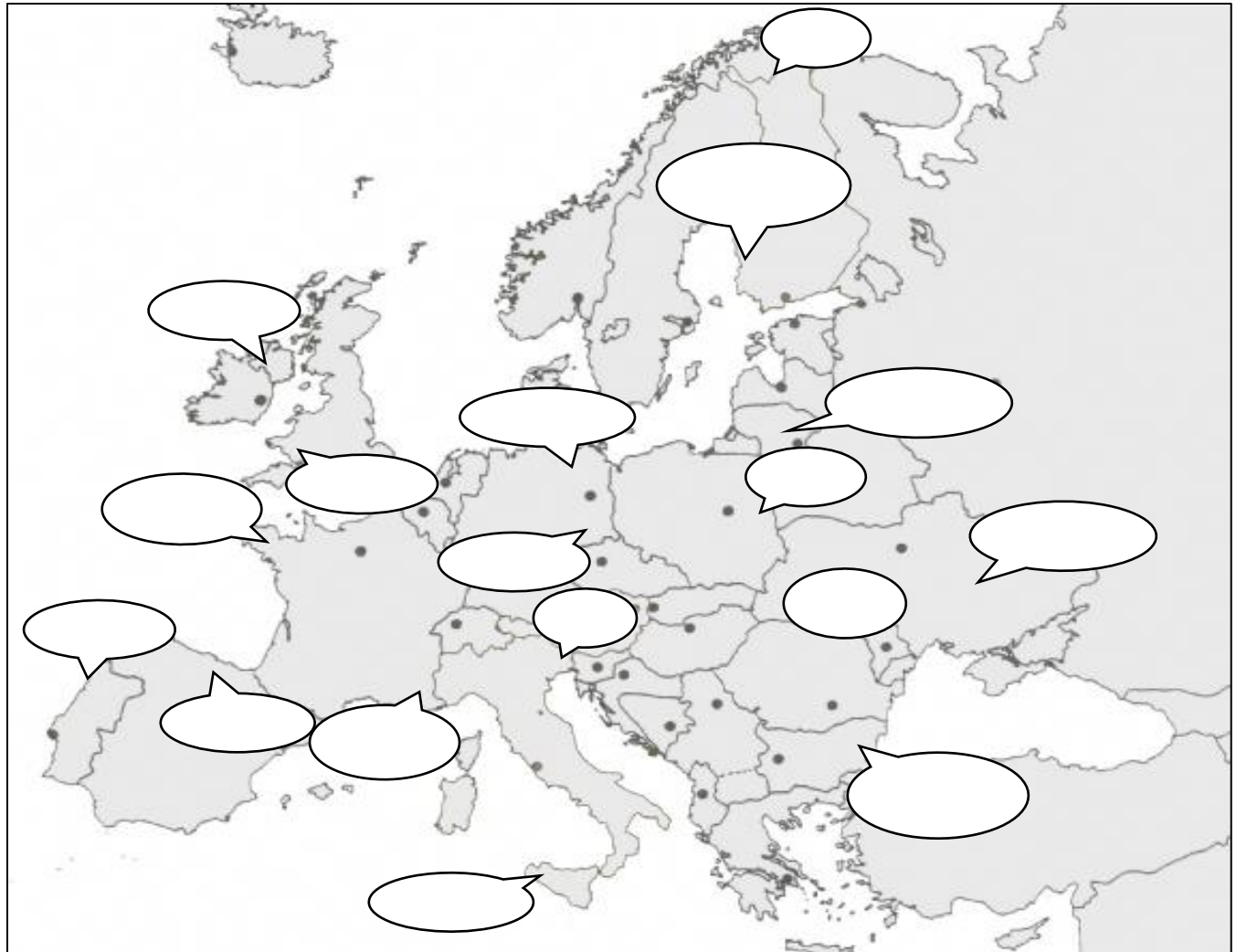
Alternativ können die SchülerInnen auch einzeln oder in Gruppen Informationen über die Sprachen zusammenstellen und anschließend präsentieren. Dies kann zu Hause oder während des Unterrichts, in jedem Fall aber erst im Anschluss an die oben dargestellte Aktivität, erfolgen.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Klasse in zwei Gruppen einzuteilen. Einer Gruppe werden die Ausweise der Minderheitensprachen und der anderen Gruppe die Länder, in denen sie gesprochen werden (die Länder, die im sprachlichen Sinne verstanden werden, d.h. den SchülernInnen wird das Sprachpanorama der ausgewählten Länder zur Verfügung gestellt), zugewiesen. Nach 10 Minuten des werden die Schüler gebeten, ein "Speed-Date" zwischen Ländern und Minderheitensprachen zu simulieren. Die Aufgabe der Teilnehmer ist es, das jeweilige Land / die jeweilige Minderheitensprache zu finden.



...WO SPRICHT MAN...? ... DOVE SI PARLA IL...?

- 1) Sami
- 2) Mirandés / Mirandese
- 3) Ladinisch / Ladino
- 4) Karaimisch / Caraimo
- 5) Arberëschë
- 6) Okzitanisch / Occitano
- 7) Schwedisch / Svedese
- 8) Jiddisch / Yiddisch
- 9) Irisch / Irlandese
- 10) Romani
- 11) Baskisch / Basco
- 12) Bretonisch / Bretone
- 13) Walisisch / Gallese
- 14) Sorbisch / Sorabo
- 15) Gagausisch / Gagauzo
- 16) Friesisch / Frisone
- 17) Griechisch / Greco

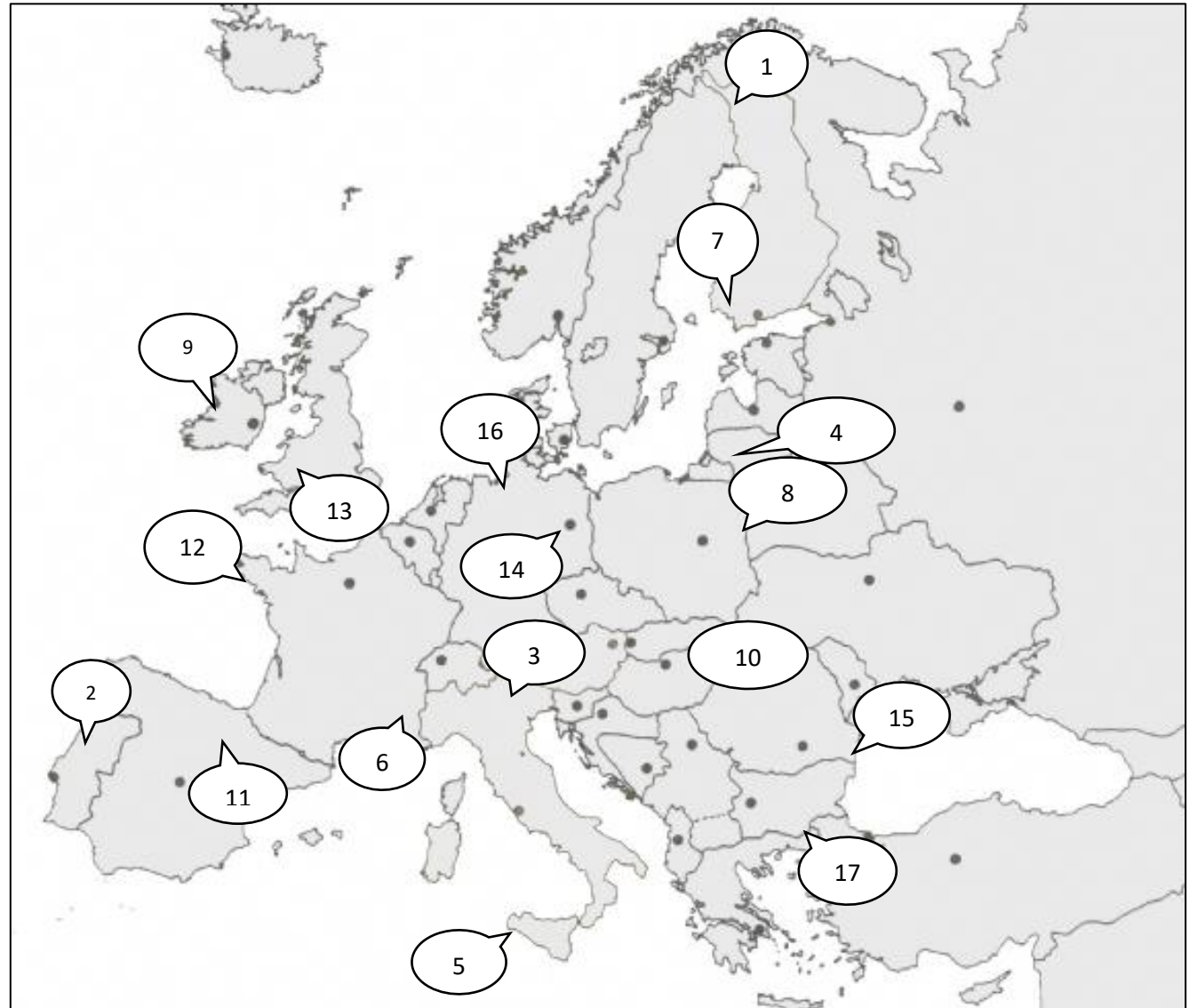




...WO SPRICHT MAN...? / ... DOVE SI PARLA IL..? **LÖSUNGEN**

- 1 Sami / Sami
- 2 Mirandés / Mirandese
- 3 Ladinisch / Ladino
- 4 Karaimisch / Caraimo
- 5 Arbëresh / Arbëreshë
- 6 Okzitanisch / Occitano
- 7 Schwedisch / Svedese
- 8 Jiddisch / Yiddish
- 9 Irisch / Irlandese
- 10 Romani / Romani
- 11 Baskisch / Basco
- 12 Bretonisch / Bretone
- 13 Walisisch / Gallese
- 14 Sorbisch / Sorabo
- 15 Gagausisch / Gagauzo
- 16 Friesisch / Frisone
- 17 Griechisch / Greco

Abbildung 4



Aktivität 3

Vier Fragen, viele Ideen!

Thema:

Sprachen in Gefahr

Beschreibung:

Diese Aktivität eignet sich, um das Thema „Rettung der Sprachen“ näher zu betrachten. ForscherInnen haben herausgefunden, dass alle zwei Wochen eine Sprache stirbt und laut UNESCO wird am Ende des Jahrhunderts die Hälfte aller heutzutage gesprochenen Sprachen ausgestorben sein,⁴ wenn wir keine Maßnahmen für ihre Rettung treffen. Aber was genau meint man mit „Maßnahmen“? Wie kann man eine Sprache vor dem Aussterben bewahren? Und wieso ist es eigentlich wichtig, eine Sprache vor dem Aussterben zu retten, wenn sie nur von wenigen hundert Menschen in abgelegenen Teilen der Welt gesprochen wird? Mit dieser Aktivität wird den Schülerinnen nicht nur die Möglichkeit der Beantwortung dieser (und anderer) Fragen gegeben, sondern sie ist auch Anlass zur Meinungsbildung und -äußerung zu einem so aktuellen Thema wie diesem.

Kompetenzen:⁵

- Wissen, dass die real existierende Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit in verschiedenen Ländern/ Regionen unterschiedlich ist (Anzahl und Status von Sprachen, Einstellungen gegenüber Sprachen) (K-5.4).
- Wissen, dass sich Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K-5.5).
- Wissen, dass oft mehrere Sprachen in einem Land oder eine Sprache in mehreren Ländern gesprochen werden (K-5.6.1.1).

Dauer:

30 - 45 Minuten

Kopiervorlagen:

 „Vier Fragen, viele Ideen“

 „Vier Fragen, viele Ideen“

⁴ <http://www.unesco.org/new/en/culture/themes/endangered-languages/>

⁵ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben „K“, „A“ und „S“, s. S. 32-81.

Zusätzliches Material:

- ✦ PPT 1 Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“ (fakultativ)
- Poster Nr. 3 der Wanderausstellung „Natur der Sprachen“ (fakultativ)
- PC, Beamer (fakultativ)
- Tafel oder Flipchart

Ablauf:

0. Vorbereitung: Zunächst die nötigen Arbeitsblätter kopieren. Wenn gewünscht: PowerPoint-Präsentation ab Folie 34 starten.
1. Hinführung: Bevor man mit dem Bearbeiten der vorbereiteten Arbeitsblätter in der Klasse beginnt, sollten das Thema „Sprachen retten“ und die dazugehörigen Aspekte für die SchülerInnen greifbar gemacht werden. Es ist z.B. möglich, ein Brainstorming der zu diesem Thema bereits vorhandenen Kenntnisse der SchülerInnen zu machen oder alternativ das Poster Nr. 3 der Wanderausstellung, „Die Natur der Sprachen“, zu nutzen. In beiden Fällen ist es ratsam, die Schlüsselwörter an die Tafel (oder Flipchart) zu schreiben und so hervorzuheben.
(http://sms-project.eurac.edu/wp-content/uploads/2019/01/Begleitmaterial_DE.pdf)
2. Erarbeitung: Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt. Die Lehrperson teilt jeder Gruppe eine der vier auf dem Arbeitsblatt stehenden Fragen zu und händigt die auszufüllenden Arbeitsblätter aus. Die Fragen, welche die jeweiligen Gruppen bearbeiten sollen, sind auf dem Arbeitsblatt durch eine Sprechblase gekennzeichnet.
3. Vertiefung: Nachdem die SchülerInnen die jeweilige Frage für sich selbst beantwortet haben, bekommt jede Gruppe ein Poster (mind. DIN A3), damit nun die Gruppenergebnisse zusammengefasst werden können.
4. Abschluss: Anschließend präsentieren die Gruppen ihren MitschülerInnen nacheinander die Ergebnisse. Daran schließt sich eine Diskussion an, um ein Resümee aus allen von den SchülerInnen beantworteten Fragen zu ziehen.

Hinweise:

Sollte nur diese Aktivität als einzelne Aufgabe mit der Klasse durchführen werden, ist es ratsam, - die SchülerInnen vorab mit Schlüsselbegriffen wie *Minderheitensprache*, *Mehrheitssprache* usw. vertraut zu machen und die für das Verständnis des Themas wichtigen Konzepte einzuführen.

Die hier vorgestellte Aufgabe kann auch mit der vorherigen kombiniert werden.

Varianten:

- Die Aktivität kann auch im Plenum ohne die Aufteilung in Kleingruppen durchgeführt werden, indem zusammen über die verschiedenen Fragen diskutiert wird.
- Die Aktivität ist auch zweiteilig möglich. Im ersten Teil werden das Thema eingeführt, die Gruppen gebildet und die Fragen verteilt. Dann wird die Beantwortung der jeweiligen Frage als Hausaufgabe aufgegeben. In der nächsten Unterrichtsstunde, die den zweiten Teil bildet, können die Ergebnisse rund um das Thema Sprachenrettung diskutiert werden.



Vier Fragen, viele Ideen!/ Quattro domande, molte idee!

Warum muss man eine Sprache schützen? Perché bisogna proteggere una lingua?	Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht? Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?
Wie kann man eine Sprache schützen? Come si può proteggere una lingua?	Warum spricht man nie über die kleinen Sprachen? Perché non si parla mai delle "piccole lingue"?



Vier Fragen, viele Ideen!/ Quattro domande, molte idee!

Warum muss man eine Sprache schützen? Perché bisogna proteggere una lingua?	Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht? Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?
Wie kann man eine Sprache schützen? Come si può proteggere una lingua?	Warum spricht man nie über die kleinen Sprachen? Perché non si parla mai delle "piccole lingue"?



Vier Fragen, viele Ideen!/ Quattro domande, molte idee!

Warum muss man eine Sprache schützen?
Perché bisogna proteggere una lingua?

Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht?
Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?

Wie kann man eine Sprache schützen?
Come si può proteggere una lingua?

Warum spricht man nie über die kleinen Sprachen?
Perché non si parla mai delle "piccole lingue"?



Vier Fragen, viele Ideen!/ Quattro domande, molte idee!

Warum muss man eine Sprache schützen? Perché bisogna proteggere una lingua?	Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht? Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?
Wie kann man eine Sprache schützen? Come si può proteggere una lingua?	Warum spricht man nie über die kleinen Sprachen? Perché non si parla mai delle "piccole lingue"?



Kleine Sprachen, ganz groß! Piccole ma grandi lingue!

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Warum muss man eine Sprache schützen?

Perché bisogna proteggere una lingua?

- Um zu vermeiden, dass Informationen, die zu einer bestimmten Kultur oder Gemeinschaft gehören, verloren gehen
- Um die sprachliche Vielfalt eines bestimmten Ortes/Gebietes zu erhalten
- Eine Sprache ist eng mit der Kultur verknüpft. Wenn man also eine Sprache verliert, dann verliert man auch die Fähigkeit die unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksmöglichkeiten, die mit der verlorenen Sprache zusammenhängen, zu interpretieren
- Jedem Menschen muss das Recht gewährt werden, seine eigene Muttersprache sprechen zu können – egal, ob diese eine «kleine» oder «große» Sprache ist
-

Was sind die Vorteile, wenn man eine Minderheitensprache spricht?

Quali vantaggi si hanno a parlare una lingua minoritaria?

- Man hat ein besseres Verständnis für Traditionen und Kultur eines bestimmten Volkes/einer bestimmten Gesellschaft
- Bilingualismus, der meist mit der Situation, dass eine Minderheitensprache neben einer Mehrheitssprache existiert, Hand in Hand geht, ist sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen von Vorteil
- Die SprecherInnen einer Minderheitensprache haben die Möglichkeit die damit zusammenhängenden sprachlichen Kompetenzen an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben
- Man hat Zugang zu einem kulturell reichhaltigeren System
-



Wie kann man eine Sprache schützen?

Come si può proteggere una lingua?

- Schulunterricht, in der Familie sprechen, ...
- Durch den Staat müssen politische und soziale Gegebenheiten geschaffen werden, die es erlauben, die Sprachen im gesellschaftlichen und politischen Leben eines Landes zu erhalten
- Es müssen ökonomische Mittel aufgewendet werden, z.B. für die Entwicklung und Produktion von didaktischem Material, für Lehrerbildung, etc.
- Es muss einen Zugang zu digitalen Kompetenzen geben, bzw. die Sprache durch die neuen Kommunikationsmittel aufgewertet werden
- Es muss eine positive Haltung gegenüber Minderheitensprachen vermittelt werden
-

Warum spricht man nie über die kleinen Sprachen?

Perché non si parla mai delle "piccole lingue"?

- Erst seit den 90er Jahren gibt es ein wissenschaftliches Interesse an Minderheitensprachen
- Wirtschaftliche und sozio-kulturelle Gründe spielen eine große Rolle (sie werden weniger repräsentiert und sind weniger bekannt)
- Eine Minderheitensprache zu lernen bietet nicht die gleichen Chancen, die Mehrheitssprachen wie z.B. Spanisch und Portugiesisch versprechen
- Die Zahl der Personen, die eine Minderheitensprache beherrschen, ist mit Sicherheit niedriger, als die derjenigen, die Mehrheitssprache sprechen
-

Aktivität 4

Endangered Languages Alliance

Thema:

Sprachen in Gefahr

Beschreibung:

Ziel dieser Aktivität ist es, den SchülerInnen verschiedene Organisationen, die sich für die Rettung von Sprachen einsetzen sowie deren Methoden, Instrumente und Arbeitsweisen näherzubringen. Weltweit gibt es viele größere und kleinere Organisationen, die sich damit beschäftigen Sprachen vor dem Aussterben zu retten. Manche von ihnen arbeiten direkt vor Ort und unterstützen zum Beispiel beim Unterrichten der jeweiligen Sprache oder produzieren didaktisches Material. Andere haben das Ziel, all diejenigen Sprachen aufzunehmen und zu klassifizieren, die wahrscheinlich im Laufe der nächsten Jahre nicht mehr zu hören sein werden. Die *Endangered Language Association*, zentrales Objekt der vorliegenden Aktivität, hat die letztere Methode gewählt und versucht einen Katalog mit bedrohten Sprachen „**Catalogue of Endangered Languages**“ (ELCat) zu erstellen – und zwar in einem urbanen Gebiet, genauer in der Metropole New York City.

Kompetenzen:⁶

- Laute (in wenig bekannten oder fremden Sprachen) beobachten/ analysieren können (S-1.2).;
- Neugier auf eine multilinguale/ multikulturelle Umgebung (A-3.1).
- Wissen, dass sich Vielsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit weiterentwickeln (K-5.5).

Dauer:

30 Minuten

Kopiervorlagen:

-  Endangered Languages Alliance – Deutsch
-  Endangered Languages Alliance – Englisch
-  Endangered Languages Alliance – Deutsch
-  Endangered Languages Alliance – Englisch

⁶ Die Kompetenzentwicklung basiert auf: CARAP, *Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures*, Link verfügbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>. Die einzelnen Kompetenzen sind in drei Gruppen unterteilt und entsprechen den Buchstaben “K”, “A” und “S”, s. S. 32-81.

Zusätzliches Material:

- 📌 PPT 1 Quiz: „Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas?“ (Präsentation)
- PC, Beamer, Lautsprecher
- Das Video ist unter dem folgenden Link abrufbar:

<https://www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI>

Ablauf:

0. Vorbereitung: Die nötigen Materialien kopieren. Den PC vorbereiten und die Internetverbindung überprüfen, damit das Video abgespielt werden kann. Wenn Sie sich dazu entschließen auch die PowerPoint-Präsentation zu nutzen, dann starten Sie diese ab Folie 39 (*Endangered Languages Alliance - ELA*).
1. Hinführung: Nach dem Verteilen der Arbeitsblätter sollen die SchülerInnen die Fragen lesen und sie, zunächst ohne das Video anzusehen, beantworten:
 - *Wie viele Sprachen sind laut Statistik gefährdet, bis zum Ende des Jahrhunderts zu verschwinden?*
 - *Warum arbeitet eine Organisation wie die Endangered Languages Alliance in New York? Warum ist es wichtig, dass Sprachen gerade in einer Metropole wie New York gerettet werden?*
 - *Wie würde die Welt aussehen, wenn es nur eine Sprache gäbe?*

Die Antworten können dann an der Tafel (oder Flipchart) festgehalten werden.

2. Erarbeitung: Die SchülerInnen schauen sich nun das Video an und beantworten anschließend die Fragen (falls nötig, kann das Video mehrmals gesehen werden).
3. Vertiefung: Während der Diskussion der Antworten wird ein Vergleich mit den ersten Antworten der SchülerInnen angestellt.
4. Abschluss: Zum Abschluss kann das Video der Suchmaschine Google geschaut werden. Auch dieses Video hat die Rettung gefährdeter Sprachen zum Thema – es zeigt wie und warum sich Google (*Google's Endangered languages project*) für die Rettung dieser Sprachen einsetzt. Wenn man sich dazu entscheidet das Video mit den SchülerInnen anzusehen, können im Anschluss die Arbeitsweisen der beiden Einrichtungen verglichen werden.

Hinweise:

Da das Video auf Englisch ist, kann eine Lehrperson des Faches Englisch mit in die Erarbeitung des Themas eingebunden werden.



Endangered Languages Alliance (DE)

<https://www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI>

- 1) Schau dir die Bilder an und überlege dir, welche Sprache die beiden sprechen.

	
Vor dem Video:	Vor dem Video:
Nach dem Video:	Nach dem Video:

- 2) Du hörst etwas über die “Endangered Language Alliance”. Was denkst du, ist das Ziel dieser Organisation?

Vor dem Video:

Nach dem Video:



Nun schaue das Video bis zu Minute 3:00, fülle die Aufgaben oben aus und beantworte dann die folgenden Fragen:

3) Warum ist New York ein "besonderer" Ort um gefährdete Sprachen zu untersuchen?

4) Der junge Lehrer in dem Video findet es wichtig, Sprachen zu bewahren, weil ...

- a) ... es gut für das Gehirn ist
- b) ... es ein Zeichen der Anerkennung unserer Vorfahren ist
- c) ... es die Kommunikation erleichtert

5) Wie hat das Projekt begonnen?

6) Richtig oder falsch?? Kreuze an!

In dem Projekt arbeiten StudentInnen, LinguistInnen und MigrantInnen zusammen.

R F

Die Gewinne des Projekts werden zur Verbesserung der Forschungen eingesetzt.

R F



Endangered Languages Alliance (EN)

<https://www.youtube.com/watch?v=KDG18wwyVYI>

- 1) Look at these images and try to guess which language the people are speaking.

	
Before the video:	Before the video:
After the video:	After the video:

- 2) The video is about “Endangered Language Alliance”. What do you think is the aim of this organization?

Before the video:

After the video:

Now watch the video until 3:00, fill in the information above and answer to the following questions:

- 3) Why is New York a “unique place” to study endangered languages?



4) In the opinion of the young teacher it is important to preserve a language because...

- a) It is useful for the brain
- b) It is a sign of respect towards our ancestors
- c) It makes the communication easier

5) How did the project start?

6) True or false??

The project involves cooperation between students, linguists and immigrants.

T F

The profits of the organization are used to improve the study of endangered languages

T F



Endangered Languages Alliance (DE) LÖSUNG

<https://www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI>

- 1) Schau dir die Bilder an und überlege dir, welche Sprache die beiden sprechen.

	
Abbildung 5	Abbildung 6
Vor dem Video:	Vor dem Video:
Nach dem Video: "Wakhi". Das ist eine indoeuropäische Sprache, die heute in Afghanistan, im Norden von Pakistan, China, und in Tadschikistan gesprochen wird.	Nach dem Video: Mustangi Diese Sprache auch bekannt als Loke or Glo Skad) ist einer der anerkannten Nationalsprachen in Nepal.

- 2) Du hörst etwas über die "Endangered Language Alliance". Was denkst du, ist das Ziel dieser Organisation?

Vor dem Video:

Nach dem Video:

Die *Endangered Languages Alliance* arbeitet in New York mit MigrantInnen, die gefährdete Sprachen sprechen. Die Organisation unterstützt die MigrantInnen dabei, ihre Muttersprachen zu erhalten, macht ihnen die Wichtigkeit sprachlicher Vielfalt bewusst, und spricht mit ihnen über die Gefahr des Aussterbens von Sprachen.



Nun schaue das Video bis zu Minute 3:00, fülle die Aufgaben oben aus und beantworte dann die folgenden Fragen:

3) Warum ist New York ein “besonderer” Ort um gefährdete Sprachen zu untersuchen?

In New York leben Menschen aus der ganzen Welt. Es gilt als die vielfältigste Stadt der Welt– in linguistischer und ethnischer Hinsicht.

4) Der junge Lehrer in dem Video findet es wichtig, Sprachen zu bewahren, weil ...

a) ...es gut für das Gehirn ist

b) ...**es ein Zeichen der Anerkennung unserer Vorfahren ist**

c) ... es die Kommunikation erleichtert

5) Wie hat das Projekt begonnen?

Das Projekt hat an der Universität angefangen. Die StudentInnen haben angefangen, in der ganzen Stadt mit MigrantInnen, die gefährdete Sprachen sprechen, zu arbeiten.

6) Richtig oder falsch?? Kreuze an!

In dem Projekt arbeiten StudentInnen, LinguistInnen und MigrantInnen zusammen.

R F

Die Gewinne des Projekts werden zur Verbesserung der Forschungen eingesetzt

R **F**



Endangered Languages Alliance (EN) SOLUTION

<https://www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI>

- 1) Look at these images and try to guess which language the people are speaking.

	
Before the video:	Before the video:
After the video: “Wakhi”. This is an Indo-European language, which is spoken today in Afghanistan, Northern Pakistan, China, and Tajikistan.	After the video: Mustangi This language (also known as Loke or Glo Skad) is recognized as one of the national languages of Nepal.

- 2) The video is about “Endangered Language Alliance”. What do you think is the aim of this organization?

Before the video:

After the video:

The Endangered Languages Alliance works with immigrants in New York who speak endangered languages. The organization supports immigrants in preserving their language of origin and makes them conscious of the power of linguistic diversity, and about the danger of languages facing extinction.



Now watch the video until 3:00, fill in the information above and answer to the following questions:

3) Why is New York a “unique place” to study endangered languages?

In New-York there a lot of communities from all over the world. It can be defined as the most diverse city in the word – linguistically and ethnically.

4) In the opinion of the young teacher it is important to preserve a language because...

a) It is useful for the brain

b) It is a sign of respect towards our ancestors

c) It makes the communication easier

5) How did the project start?

It started as a project at the university. The students started going around the city to work with communities of endangered languages.

6) True or false??

The project involves cooperation between students, linguists and immigrants.

I F

The profits of the organization are used to improve the study of endangered languages

T **F**



Arbëreshë

(Italien)



Abbildung 7

Name	<i>Arbrisht</i>
SprecherInnen	ca. 80.000 (<i>Unesco 2012</i>)
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>U flas Arbërisht</i> Ich spreche Arbëreshë.
Verbreitung	Die Arbëresh sind eine alteingesessene albanische Minderheit in Süditalien und auf Sizilien. Die nördlichste Siedlung ist das Dorf Villa Badessa in den Abruzzen. Weitere Dörfer der Arbëresh befinden sich vor allem in Kalabrien und auf Sizilien. Das wohl wichtigste und berühmteste Dorf ist Piana degli Albanesi (<i>Hora e Arbëreshëvet</i> auf Arbëreshë) bei Palermo. In ihren Dörfern haben sich die Arbëresh die albanische Lebensweise und Sprache bewahrt. Neben Italienisch ist Arbrisht in einigen Dörfern Süditaliens offizielle Dorfsprache. Aus diesem Grund wurde Arbrisht in Italien als Minderheitensprache offiziell anerkannt. Wegen seiner immer kleiner werdenden Anzahl an SprecherInnen gehört Arbrisht jedoch zu den bedrohten Sprachen.
Sprachverwandtschaft	Die Sprache Arbrisht gehört zur indoeuropäischen Sprachfamilie. Es handelt sich bei dieser Sprache um einen Dialekt, der eine sprachliche Variante des Südalbanischen ist. Arbrisht unterscheidet sich allerdings wesentlich vom heutigen „Hochalbanisch“.
Kurioses	Im Unterschied zu der albanischen Sprache hat Arbrisht nur sechs Vokale a, e, ë, o, i, u. Der Buchstabe y fehlt in ihrem Alphabet gänzlich. Die Traditionen und Festivitäten der Arbëresh sind auf ganz Sizilien bekannt. Besonders berühmt sind ihre traditionellen Trachten, die sie noch heute bei feierlichen Anlässen tragen (<i>siehe oben</i>).



Baskisch

(Spanien / Frankreich)



Abbildung 8

Name	<i>Euskara</i> Die Menschen, die Baskisch sprechen können, werden <i>Euskaldun</i> genannt.
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Euskaraz egiten dut.</i> Ich spreche Baskisch.
SprecherInnen	ca. 500.000 in Spanien, ca. 70.000 in Frankreich. (www.euskara.euskadi.net , 2011)
Verbreitung	Baskisch wird im Baskenland, der spanisch-französischen Grenzregion an der Atlantikküste, gesprochen.
Sprachverwandtschaft	Die baskische Sprache ist eine sogenannte isolierte Sprache, da sie mit keiner uns bekannten Sprache verwandt ist. Baskisch ist die älteste europäische Sprache. Ihr Ursprung wird wohl weiterhin mysteriös bleiben. Baskisch zählt damit womöglich auch zu einer der Sprachen, die am schwierigsten zu erlernen sind.
Kurioses	Ende des 19. Jahrhunderts sind zahlreiche Basken in die USA ausgewandert, weswegen die Sprache dort ebenfalls verbreitet ist. Dieser Umstand wurde bei den Alliierten während des Zweiten Weltkrieges genutzt, als Baskisch-SprecherInnen bei den Geheimdiensten angestellt wurden, um wichtige militärische und politische Informationen untereinander auf Baskisch auszutauschen. Euskara wurde so zu einer Art „Geheimsprache“. Silhouette ist ein weltweit verbreitetes baskisches Wort, ebenso berühmt ist die Baskenmütze (siehe oben).



Bretonisch

(Frankreich)

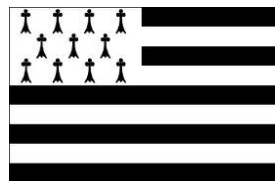


Abbildung 9

Name	<i>Brezhoneg</i>
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Ur grampouezhenn</i> ist eine Spezialität aus der Bretagne, eine Art Pancake
SprecherInnen	ca. 250.000 (www.unesco.org)
Verbreitung	<i>Brezhoneg</i> wird in der Bretagne, einer Region im Nordwesten Frankreichs (<i>siehe oben</i>), gesprochen. Vergesst den Eiffelturm, la <i>Vie en Rose</i> oder das Baguette! Dieser Teil Frankreichs hat kulturell gesehen mehr Gemeinsamkeiten mit Großbritannien oder Irland. Zum Beispiel tanzt man hier auf Festen liebend gern zu keltischer Musik!
Sprachverwandtschaft	Die Urform von <i>Brezhoneg</i> wurde von keltischen Völkerstämmen aus Großbritannien herübergebracht, welche sich zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert n. Chr. vor den ständigen Angriffen der Angelsachsen aus dem Gebiet des heutigen Devon und Somerset nach Frankreich herüberretteten. Damit ist Bretonisch die einzige moderne keltische Sprache, die auf dem europäischen Festland verbreitet ist. Das Bretonische ist mit den auf den britischen Inseln gesprochenen keltischen Sprachen Irisch-Gälisch, Schottisch-Gälisch, Walisisch und Kornisch verwandt.
Kurioses	Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht im Frankreich des späten 19. Jahrhunderts wurden alle Minderheitensprachen unterdrückt. An den Schulen war es streng verboten, Bretonisch zu sprechen. Schüler, die gegen diese Vorschrift verstießen, mussten als Zeichen der Schande ein Hufeisen um den Hals tragen und durften es erst ablegen, wenn sie einen anderen Mitschüler verrieten, der das verbotene Bretonisch sprach. Auf dem Land und in der Fischerei wurde jedoch weiterhin Bretonisch gesprochen. Obwohl der Staat das Verbot der regionalen Sprachen 1951 aufhob, wurde die bretonisch sprechende Bevölkerung nachhaltig diskriminiert. Und so sank die Zahl der SprecherInnen auf etwa die Hälfte. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts wuchs dann langsam eine Gegenbewegung, die sich für die Sprache einsetzte. Bretonisch wurde auch wieder an Schulen unterrichtet.



Finnlandschwedisch

(Finnland)

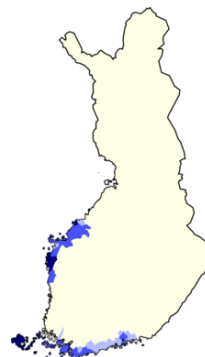


Abbildung 10

Name	Finnlandschwedisch <i>finlandssvenska</i> (schwedisch); <i>suomenruots</i> (finnisch)
Versuch' doch mal zu lesen....	Vilsoped Fahrrad
SprecherInnen	Finnische SprecherInnen mit der Muttersprache Schwedisch: ca. 265 000 Menschen auf dem Festland und 25 000 Menschen in der autonomen Provinz Åland (https://de.wikipedia.org/wiki/Finnlandschwedisch)
Verbreitung	Finnland (<i>siehe Abbildung</i>) Dunkelblau: einsprachig Schwedisch Mittelblau: zweisprachig mit schwedischer Mehrheit Hellblau: zweisprachig mit finnischer Mehrheit
Sprachverwandtschaft	Finnlandschwedisch wurde teilweise vom Finnischen beeinflusst, z.B. indem Wörter entnommen wurden. Aber gibt es Unterschiede in der Sprachmelodie und in der Aussprache. Das Finnlandschwedische ist eine indoeuropäische Sprache und gehört zusammen mit dem Dänischen und dem Norwegischen zum norddeutschen Sprachzweig.
Kurioses	Die Inseln Åland, die eine autonome Provinz Finnlands sind, haben als einzige Amtssprache (Finnland)-Schwedisch. Finnisch ist hier also keine Amtssprache. Die gesprochene Sprache zählt jedoch eher zum Reichsschwedisch, also dem Schwedisch, das in Schweden gesprochen wird, als zum Finnlandschwedischen.



Friesisch

(Niederlande / Deutschland)



Abbildung 11

Name	Friesisch westfriesisch: <i>frysk</i> ; nordfriesisch: <i>fresk/frasch</i> (dialektübergreifend als friisk bezeichnet), und ostfriesisch: <i>fräisk</i>
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Kaai</i> – Schlüssel <i>Skiep</i> – Schaf <i>Tiiss</i> – Käse
SprecherInnen	Ca. 400 000 Menschen in der niederländischen Provinz Friesland, ca. 2 000 SprecherInnen in Niedersachsen und 10 000 SprecherInnen in Schleswig-Holstein. (www.nordfriiskinstituut.de)
Verbreitung	Das Friesische unterteilt sich in das Westfriesische, das in der Provinz Friesland in den Niederlanden gesprochen wird, das Ostfriesische, das in dem deutschen Bundesland Niedersachsen zu finden ist, und in das Nordfriesische (es wird in Festlands- und Inselfriesisch unterteilt), das hingegen im Bundesland Schleswig-Holstein verbreitet ist.
Sprachverwandtschaft	Friesisch gehört zu den westgermanschen Sprachen – zu dieser Sprachfamilie gehören z.B. auch Englisch, Niederländisch und Hochdeutsch. Es ist eine eigene Sprache und kein Dialekt.
Kurioses	Eine besondere Auszeichnung ist das „Ostfriesen-Abitur“ – eine Veranstaltung mit Augenzwinkern. Hier werden typisch friesische Fächer – wie z.B. Straßenweitboßeln oder das Padstockspringen (siehe oben) – geprüft. Des Weiteren kann man auch eine sprachliche Prüfung ablegen.



Gagausisch

(Moldawien)



Abbildung 12



Abbildung 13

Name	<i>Gagauz dili</i>
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Büük ay, Gücük ay, Man Baba, Çiçek ayı, Hederlez ayı, Kırız ayı, Orak ayı, Harman ayı, İstavroz, Kasım, Canavar ayı, Kırım ayı</i> (alle Monate von Januar bis Dezember).
SprecherInnen	138 000 in Moldawien (2009 <i>UNSD/ Ethnologue</i>) Es gibt des Weiteren Sprechergruppen in Bulgarien und im Westen der Ukraine.
Verbreitung	Es wird von den Gagauern gesprochen, einer Volksgruppe in Moldawien. Außerdem ist es die offizielle Amtssprache im autonomen Gebiet von Gagausien. Die Sprache wird aber auch noch in anderen Ländern, wie Bulgarien, Kasachstan, Rumänien und der Ukraine gesprochen.
Sprachverwandtschaft	Sie gehört zusammen mit dem Türkischen und dem Aserbaidshanischen zu der Gruppe der Altaischen Sprachen.
Kurioses	Ähnlich wie in Südtirol gibt es in Gagausien drei offizielle Amtssprachen: Gagausisch, Russisch, und Rumänisch. Allerdings sprechen die meisten Einwohner Russisch nahezu perfekt, weil es in den Schulen als offizielle Unterrichtssprache unterrichtet wird. Um Politiker zu werden, muss man zumindest Gagausisch und Russisch fließend sprechen können. In Bulgarien und in der Ukraine verringert sich die Anzahl der SprecherInnen zunehmend. Die Sprache wird nicht in der Schule unterrichtet und die Jüngeren bevorzugen es andere Sprachen mit ihren AltersgenossInnen und in der Familie zu sprechen.



Griechisch

(Bulgarien)



Abbildung 14

Name	Ελληνικά (griechisch)
Versuch' doch mal zu lesen...	Guten Tag → καλημέρα *kalimEra* interessant → ενδιαφέρον *endhiaphEron*
SprecherInnen	ca. 11.000 in Bulgarien (<i>Ethnologue</i>)
Verbreitung	Griechisch spricht man vor allem in Griechenland und Zypern, aber auch in Albanien, Bulgarien, der Türkei, Rumänien, der Ukraine, Russland, Georgien und Italien. In Bulgarien ist es keine offizielle Amtssprache.
Sprachverwandtschaft	Es ist Teil der indoeuropäischen Sprachengruppe.
Kurioses	Das Griechisch, das in Bulgarien gesprochen wird, ist das Gleiche wie das, das in Nordgriechenland gesprochen wird, mit Ausnahme der Sarakatsani (auf Bulgarisch: Karakachans), einem Nomadenvolk, das von der Wanderweidewirtschaft lebt und mit den Schafen zwischen den Bergen von Nordgriechenland und Südbulgarien weiterzieht. Sie sprechen einen griechisch-archaischen Dialekt, der in den letzten Jahren eine Wiedergeburt erlebt hat, nachdem die Anzahl der SprecherInnen zuvor merklich gesunken war. Nach dem Hetitischen ist es unter den indoeuropäischen Sprachen die zweitälteste. Mit dem antiken Griechisch hat das heutzutage gesprochene Griechisch nur mehr wenig gemein. So wurde zum Beispiel die Deklination der Nomen vereinfacht und auch die alte Zukunftsform gibt es nicht mehr.



Irisch

(Irland)



Abbildung 15

Name	<i>Gaeilge / Gaolainn</i>
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Le do thoil</i> – Bitte <i>Slan</i> - Tschüss
SprecherInnen	Ca. 70 000 SprecherInnen nutzen das Irische täglich und werden zu den MuttersprachlerInnen gezählt. Ungefähr 1,6 Millionen sprechen Irisch als Zweitsprache (http://www.irland.com/land-und-leute/sprache/)
Verbreitung	Irisch wird in Irland gesprochen, aber auch in Kanada und in den USA. Es gibt kein Standardirisch, deswegen bilden die Dialekte die Sprache. Es wird in drei Hauptdialekte – Munster, Connacht und Uster – unterteilt, die sich wiederum weiter in Unterdialekte spalten.
Sprachverwandtschaft	Das Irische bildet mit dem Schottischen und Manx die Gruppe der gälischen Sprachen. Diese gehört wiederum zur übergeordneten Gruppe der keltischen Sprachen.
Kurioses	Die meisten irischen Ortsnamen lassen sich entschlüsseln, weil sie aus einigen Basiswörtern bestehen. So geht der Name Dublin auf das irische „dubh linn“, was so viel wie dunkler Teich heißt, zurück. Von der irischen Bevölkerung wird jedoch der Name „Baile Átha Cliath“ für Dublin bevorzugt benutzt. Eine weitere Kuriosität der Sprache ist, dass sie, je nachdem in welchem Land man sich befindet, im Englischen anders bezeichnet wird. Bei den Iren wird sie irish (irisch) genannt, in Großbritannien hingegen Gaelic (gälisch), wobei man sehr oft das adjektiv irish noch ergänzt um es vom Scottish Gaelic, dem schottischen Gälisch, das ähnlich aber nicht gleich ist, zu unterscheiden.



Jiddisch

(Weltweit)

Name	<i>Jiddisch</i> Der Name ist wahrscheinlich eine Abkürzung des Ausdrucks ייִדיש-טײַטש (<i>jiddisch-daitsch</i>) jüdisch-deutsch.
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Jiddisch is gor nischt asoi schwer!</i> Jiddisch ist gar nicht so schwer!
SprecherInnen	Das Jiddische entstand in der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert. Anfang des vergangenen Jahrhunderts gab es noch ca. 11 000 000 SprecherInnen, die vorwiegend in den USA und in Osteuropa lebten. Heute sind es aufgrund der Nazi-Verbrechen im Dritten Reich nur noch ungefähr 4 000 000 bis 5 000 000 SprecherInnen. (https://www.uni-trier.de/index.php?id=47261)
Verbreitung	Die SprecherInnen verteilen sich auf viele Länder und Kontinente. Zu den wichtigsten, die die jiddische Sprache und Kultur pflegen, gehören u.a.: USA, Argentinien, Mexiko, Australien, Südafrika, Frankreich und Israel.
Sprachverwandtschaft	Jiddisch gehört zu den westgermanischen Sprachen. Allerdings ist die Sprache kein Prototyp für diese Sprachfamilie. Dem Deutschen wurden sowohl hebräische als auch slawische Sprachelemente hinzugefügt. Außerdem sind auch romanische Elemente zu finden, die auf eine frühere Entwicklungsstufe zurückzuführen sind. Nach der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung durch die Nationalsozialisten, wurden ebenfalls sprachliche Einflüsse der neuen Heimatländer (USA, Kanada, etc.) ins Jiddische aufgenommen.
Kurioses	Man schreibt Jiddisch mit hebräischen Buchstaben und von rechts nach links. Anders als im Hebräischen werden Vokale geschrieben – jedenfalls in Wörtern, die keine Hebraismen sind. In der deutschen Sprache fanden neben vielen offensichtlich jiddisch geprägten Wörtern wie „koscher“ oder „Mischpoche“ auch viele andere Wörter Eingang; so stammen z.B. die Wörter „Macke“, „Zoff“, „Bammel“ oder auch „Maloche“ aus dem Jiddischen.



Name	Quadratschrift (Druckschrift)	Schreibschrift	Thora	Raschi	Laut
Alef	א	א	א	א	-
Bet	ב	ב	ב	ב	b, w/v
Gimmel	ג	ג	ג	ג	g
Dalet	ד	ד	ד	ד	d
Hé	ה	ה	ה	ה	h
Vav	ו	ו	ו	ו	v, o, u
Zaijn	ז	ז	ז	ז	s, z
Cheth	ח	ח	ח	ח	ch
Teth	ט	ט	ט	ט	t
Jod	י	י	י	י	j, i
Kaf	כ	כ	כ	כ	k, ch
Chaf-sofit	ך	ך	ך	ך	ch
Lamed	ל	ל	ל	ל	l
Mem	מ	מ	מ	מ	m
Mem-sofit	ם	ם	ם	ם	m
Nun	נ	נ	נ	נ	n
Nun-sofit	ן	ן	ן	ן	n
Samech	ס	ס	ס	ס	ss
Aijn	ע	ע	ע	ע	-
Pé	פ	פ	פ	פ	p, f
Pé-sofit	ף	ף	ף	ף	f
Zadi	צ	צ	צ	צ	tz, ts
Zadi-sofit	ץ	ץ	ץ	ץ	tz
Qof/Kof	ק	ק	ק	ק	k, q
Résch	ר	ר	ר	ר	r
Schin	ש	ש	ש	ש	sch, sh
Sin	שׁ	שׁ	שׁ	שׁ	ss
Tav	ת	ת	ת	ת	t

Abbildung 16



Karaim

(Litauen, Ukraine)



Abbildung 17

Name	<i>Karaj tili</i>
SprecherInnen	75 in Litauen (UNSD 2014), 6 in der Ukraine (Salminen 2007)
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Kijovljuk e kelin'lik</i> Sind diejenigen Torten, die traditionell bei Hochzeiten gegessen werden: Die erste muss vom Bräutigam zubereitet werden, die zweite hingegen von der Braut.
Verbreitung	Die karaimische Sprache ist vor allem in Litauen verbreitet (<i>Trakay Dialekt</i>), hier besonders in der Gemeinde Trakai und sehr viel weniger in Panevėžys und in Wilna. Kleinere Sprechergemeinschaften lassen sich auch in der Ukraine finden (der <i>Galit-Dialekt</i> , der nach einer historischen Region im Osten des Landes benannt ist), außerdem in Polen und auf der Krim (<i>Krim-Dialekt</i>). Das Karaimische ist eine fast ausgestorbene Sprache – es gibt nur noch sehr wenige SprecherInnen. Auch auf Grund dessen wird sie immer weniger an die nächste Generation weitergegeben.
Sprachverwandtschaft	Die karaimische Sprache gehört neben dem Tatarisch, dem Kasachischen und dem Kirgisischen zu den West-Turksprachen. Genauer aufgeschlüsselt gehört sie zu den kiptschakischen Sprachen. Es sind viele Einflüsse aus slawischen Sprachen zu finden (in der Syntax und Lexik). Weitere lexikalische Einflüsse sind dem Hebräischen zuzuordnen.
Kurioses	Ursprünglich stammen die Karäer von der Krim. Infolge eines erfolgreichen Feldzugs von Vytautas brachte der Großfürst von Litauen 400 Familien in die litauische Hauptstadt, um sie zu seiner persönlichen Garde zu machen. Sie waren nur ihm verpflichtet und erwiesen sich als treue Bedienstete. Die Häuser der Karäer haben immer drei Fenster: eines für Gott, eines für den Großfürsten Vytautas und eines für den Bewohner des Gebäudes.



Ladinisch

(Italien)



Abbildung 18

Name	Ladin
Versuch' doch mal zu lesen....	Lönesc, Mertesc, Mercui / De d'mesaledema, Jöbia, Vëindres, Sabda, Dumënia (Wochentage)
SprecherInnen	31.000 in Italien (<i>Ethnologue</i> 2013)
Verbreitung	Ladinisch besteht aus einer Reihe von Dialekten. Vorrangig wird es in den Dolomiten gesprochen, es gibt jedoch auch SprecherInnen im Friaul und im schweizerischen Kanton Graubünden. Die einzelnen Dialekte sind sehr unterschiedlich und stark durch die an das Dialektgebiet angrenzenden Sprachen beeinflusst.
Sprachverwandtschaft	Ladinisch gehört zu den indoeuropäischen Sprachen.
Kurioses	Das historische ladinische Territorium war sehr viel größer als das heutige. Die ladinische Kultur war weit in den alpinen Regionen verbreitet und auch in der norditalienischen Tiefebene anzutreffen. Aufgrund der an das ladinische Sprachgebiet angrenzenden deutschen und italienischen Dialekte ging die Verbreitung der ladinischen Kultur und der Sprache jedoch stark zurück.



Mirandés

(Portugal)



Abbildung 19

Name	<i>Mirandés</i> (Mirandesisch)
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Pai</i> – Vater <i>Mai</i> – Mutter <i>Zaiuno</i> - Frühstück
SprecherInnen	Die Zahl der Mirandés SprecherInnen nimmt stetig ab. 2006 waren es noch ca. 4 000 – 5 000 SprecherInnen. Während Erwachsene noch in informellen Situationen Mirandés sprechen, wird bei den Jugendlichen fast nur noch Portugiesisch als Kommunikationssprache genutzt. (http://bsp-rom.de/attachments/File/SS_10_HS_Mo_12-7.pdf)
Verbreitung	Mirandés wird im Nordosten von Portugal in der Grenzregion zu Spanien gesprochen. Das Areal umfasst das Gebiet um die Stadt Miranda do Douro und noch einige weitere Dörfer. Hier ist Mirandés auch eine regionale Amtssprache. Es gibt drei Dialekte des Mirandesischen: <i>Grenz-Mirandés</i> , <i>Sendinés-Mirandés</i> und <i>Haupt-Mirandés</i> .
Sprachverwandtschaft	Grob gesehen gehört Mirandés zu den indoeuropäischen Sprachen, genauer zu den romanischen Sprachen.
Kurioses	Alle Straßenschilder in Miranda do Douro wurden 2006 zweisprachig gestaltet. Seit 1999 ist Mirandés als zweite offizielle Sprache Portugals anerkannt. In seiner Schriftform ähnelt es dem Spanischen und dem Portugiesischen. Es gibt im Mirandesischen kein Wort für Oma bzw. Opa sondern nur ein gemeinsames <i>abó</i> – es ist also so, als ob man immer „Großeltern“ sagen würde. Wenn man aber lediglich einen der beiden meint, dann muss man genauer differenzieren: Der Opa wird mit <i>l'abó de las calças</i> („Großeltern mit Hose“) und die Oma mit <i>l'abó de las saia</i> („Großeltern mit Rock“) wiedergegeben. Auch für den Regenbogen <i>cinta de la raposa</i> gibt es eine sehr blumige Beschreibung: Wörtlich übersetzt bedeutet es „Der Gürtel des Fuchses“. Außerdem wurde auch ein Asterix-Band in Mirandés übersetzt und veröffentlicht.



Okzitanisch

(Italien, Frankreich, Spanien)



Abbildung 20

Name	<i>Occitan, lenga d'òc</i>
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>mercé</i> : grazie <i>mai</i> : nessuna volta <i>dimenge</i> : domenica
SprecherInnen	ca. 218.310 (<i>Ethnologue</i>)
Verbreitung	Es wird hauptsächlich im Süden von Frankreich gesprochen. Okzitanisch ist außerdem auch im Val d'Aran, in Spanien und zum Teil in Italien verbreitet. In Piemont wird heutzutage das Okzitanische von 49, 4% der Bevölkerung verstanden (<i>Bericht IRES n. 113, 2007</i>). Auch in Kalabrien gibt es eine Insel mit einer okzitanischen Sprachgemeinschaft: Guardia Piemontese bei Cosenza.
Sprachverwandtschaft	Das Okzitanische ist eine indogermanische Sprache und zählt zur Gruppe der romanischen Sprachen, wie z.B. auch Katalanisch und Französisch.
Kurioses	Heute ist Okzitanisch eine gefährdete Sprache, da sich die Sprecherzahl je nach geografischer Lage zugunsten des Französischen, des Italienischen oder des Spanischen immer weiter reduziert. Dies war nicht immer so. Im Mittelalter war die Sprache vom Süden Frankreichs, über Piemont bis nach Katalonien weitverbreitet. Die Troubadouren und fahrenden Musikanten schrieben ihre Lieder auf Okzitanisch. Das Okzitanische ist außerdem als „<i>d'oc</i>“ bekannt, nach dem Wort okzitanischen Wort für ja, „<i>oc</i>“ das vom Lateinischen abstammt. Es besteht jedoch keine literarische Tradition, und es gibt auch keine mediale Verbreitung im Sinne von Funk und Fernsehen, die nur auf Okzitanisch sendet. Frankreich erkennt die Sprache nicht als eine solche an – Italien jedoch schon. Die politischen Entscheidungen haben großen Schaden angerichtet. Das Okzitanische verschwand aus den großen französischen Städten – in den weniger dicht besiedelten Gebieten wehrt es sich jedoch noch gegen das Vergessen werden.



Romani

(europaweit)



Abbildung 21

Name	Romanes Romani čhib bedeutet „Roma Sprache“
Versuch‘ doch mal zu lesen....	Lavvengremush werden die Menschen genannt, die mehrere Sprachen sprechen können.
SprecherInnen	ca. 3 500 000 (www.unesco.org)
Verbreitung	<i>Romanes</i> ist die Sprache der Roma. Sie wird heute in ganz Europa gesprochen. In einigen europäischen Ländern ist Romani als offizielle Minderheitensprache anerkannt (u.a. in Deutschland, Schweden, Österreich und Ungarn).
Sprachverwandtschaft	Achtung! Romanes ist nicht mit der rumänischen Sprache zu verwechseln. Genau wie die Vorfahren ihrer SprecherInnen kommt die Sprache Romani ursprünglich aus Indien. Die Sprache ist daher eng mit den Sprachen Sanskrit und Persisch verwandt. Allerdings entwickelte sie sich auf Grund der Abwanderung der Roma aus Indien unabhängig von den übrigen indischen Sprachen. Nach ihrer Ankunft in Europa verteilten sich die einzelnen Roma-Gruppen über die verschiedenen Länder Europas. So hat Romanes viele Wörter aus dem Türkischen, dem Griechischen und anderen europäischen Sprachen übernommen (abhängig von ihrer Reise durch Europa).
Kurioses	Das Wort Roma stammt von dem Persischen Wort „ <i>Dom</i> “ ab, welches ‚Mensch‘ bedeutet. Unter der Bezeichnung Roma werden mehrere Bevölkerungsgruppen zusammengefasst, von denen jede ihre eigenen Sitten und Bräuche pflegt. Darüber hinaus hat jede Gruppe eine eigene Bezeichnung, welche sich aus der Gegend, in der sie wohnen, ableitet. Während sich in Irland und Großbritannien ansässige Roma <i>Travellers</i> oder <i>Thinkers</i> nennen, bezeichnen sich in Frankreich wohnende Roma als <i>Manouches</i> . In Spanien hingegen nennen sie sich <i>Kalè</i> (schwarz).



Samen

(Norwegen, Schweden,
Finnland, Russland)

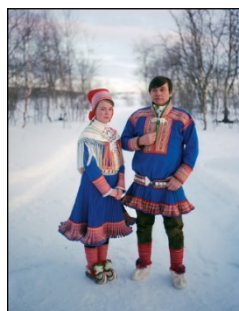


Abbildung 22

Name	<i>Sámegiella.</i>
SprecherInnen	Ungefähr 24.000 insgesamt, überwiegend in Norwegen. (<i>Ethnologue</i> , 2015)
Versuch' doch mal zu lesen...	<i>Nolla, okta, guokte, golbma, njeallje, vihtta, guhtta, čieža, gávnci, ovvci, logi.</i> Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn! (Nordsamisch)
Verbreitung	Die Sprache wird im sogenannten <i>Sameland</i> gesprochen, das den nördlichen Teil von Norwegen, Schweden und Finnland und den nordwestlichen Teil von Russland umfasst.
Sprachverwandtschaft	Sámegiella gehört, zusammen mit dem Ungarischen, dem Finnischen und dem Estländischen zur finnisch-ugrischen Sprachfamilie. Es wurde stark von den Sprachen beeinflusst, die auf der skandinavischen Halbinsel gesprochen werden, aber auch vom Russischen und Finnischen.
Kurioses	Charakteristisch für die samische Sprache ist, dass es viele Wörter gibt, um die Umwelt präzise zu beschreiben. Ebenso viele gibt es, um die Rentiere und die Jagd nach ihnen zu beschreiben, darin sind die Samen wahre Experten. Zum Beispiel: <i>njiŋŋelas</i> = weibliches Rentier <i>čoarvedahkki</i> = männliches Rentier (wörtlich: „derjenige, dem die Hörner wachsen“) <i>spoairu</i> = Rentier mit langen und dünnen Beinen <i>čeagŋi</i> = Rentier mit kurzen Beinen <i>roašku</i> = dünnes und großes Rentier <i>baggi</i> = kleines Rentier mit einem großen Bauch (dick) <i>čálggat</i> = junges Rentier, aber schon stark genug, um weiterzuziehen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der SprecherInnen immer weniger geworden, obwohl es in den Schulen der Regionen Norwegens, Schwedens und Finnlands, in denen man Samisch spricht, unterrichtet wird.



Sorbisch

(Deutschland)



Abbildung 23

Name	<i>Serbšćina</i> (Sorbisch), in beiden sprachlichen Varietäten des Sorbischen wird derselbe Name verwendet
Versuch' doch mal zu lesen....	džen – Tag (Obersorb.) / žen – Tag (Niedersorb.) wječor – Abend (Obersorb.) / wjacor – Abend (Niedersorb.)
SprecherInnen	Nicht alle Sorben sprechen noch Sorbisch. Es gibt noch ca. 20.000-30.000 SprecherInnen des Sorbischen. (https://www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2010/MR-Report_Nr.63.-BedrohteSprachen.pdf)
Verbreitung	Sorbisch ist eine Minderheitensprache in Deutschland. Die Sorben sind in dem Gebiet der Lausitz zu finden, das sich über die beiden Bundesländer Sachsen und Brandenburg erstreckt. In Sachsen leben rund 40.000 SorbInnen, in Brandenburg hingegen ca. 20.000, zusammen leben also ungefähr 60.000 SorbInnen in Deutschland. Das <i>Niedersorbische</i> hat weniger SprecherInnen und ist akut vom Aussterben bedroht – das <i>Obersorbische</i> wird nach Expertenmeinung über das 21. Jahrhundert hinaus existieren.
Sprachverwandtschaft	Sorbisch gehört wie z.B. Polnisch und Tschechisch zu den Westslawischen Sprachen. Es gibt zwei sorbische Sprachen: Das Niedersorbische findet sich im Bundesland Brandenburg, in Sachsen hingegen wird Obersorbisch gesprochen.
Kurioses	Das Ober- und Niedersorbische unterscheiden sich sowohl im Alphabet als auch in der Aussprache. Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen ist ungefähr so groß wie der zwischen Deutsch und Niederländisch.



Walisisch

(Wales, Vereinigtes Königreich)



Abbildung 24

Name	<i>Cymraeg</i> (Walisisch oder Kymrisch)
Versuch' doch mal zu lesen....	<i>Y ddraig goch</i> – der rote Drache
SprecherInnen	562 000 SprecherInnen im Vereinigten Königreich von England. (www.linguae-celticae.org)
Verbreitung	Walisisch wird vorwiegend in Wales gesprochen. Allerdings gibt es auch noch einige weitere Gebiete, in denen kleinere Sprechergemeinschaften existieren: England, Chubut-Tal (Patagonien), Kanada, USA, Neuseeland, Australien.
Sprachverwandtschaft	Das Walisische gehört zu den (insel-)keltischen Sprachen. Genauer gesagt gehört sie zur britannischen Untergruppe dieser Sprachfamilie, zusammen mit dem <i>Bretonischen</i> und <i>Kornischen</i> . Es gibt drei walisische Varietäten: das Nordwalisische, das Südwalisische und eine dritte Varietät, die in Patagonien gesprochen wird.
Kurioses	Das walisische Alphabet hat 28 Buchstaben: a, b, c, ch, d, dd, e, f, ff, g, ng, h, i, l, ll, m, n, o, p, ph, r, rh, s, t, th, u, w, y. Z, q und v existieren hingegen nicht. Interessanterweise gibt es in der Sprache Walisisch kein Wort für „Ja“ und auch keins für „Nein“. LL ist einer der typischsten – aber auch am schwersten auszusprechenden – Laute des Walisischen. Um den Laut produzieren zu können, muss man die Zunge in die Position bringen, die man sonst braucht um ein L auszusprechen – und produziert dann einen dem Lateral SH ähnlichen Laut. Viele Wörter, die das doppelte L beinhalten, geben Orten einen Namen; zu diesen gehört auch der längste Name eine Eisenbahnhaltstelle in Europa: <i>Llanfair-pwllgwyngyll-gogery-chwyrn-drobwll-llan-tysilio-gogo-goch</i>.

Literaturverzeichnis:

Allgemeine Literatur:

Candelier, Michel. 2012. Le CARAP. *Un Cadre de Référence pour les Approches Plurielles des Langues et des Cultures. Compétences et ressources. CARAP – FREPA. A Framework of Reference for Pluralistic Approaches to Languages and Cultures. Competences and resources.* Liste der Ressourcen in drei Sprachen online verfügbar unter:

<https://carap.ecml.at/Documents/tabid/2668/language/de-DE/Default.aspx> (letzter Aufruf: 17/01/2019)

Hagège, Claude. 2002. *Morte e rinascita delle lingue. Diversità linguistica come patrimonio dell'umanità.* Milano: Feltrinelli.

Nau, Nicole/Hornsby, Michael/Karpiński, Maciej et al. 2009-2016. Catalogue of Endangered Languages (ELCat) Languages in Danger. In: <http://languagesindanger.eu/> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Aktivität 1: Wie viel weißt du über die sprachliche Vielfalt Europas? (Quiz)

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 05/11/1992. European Charter for Regional or Minority Languages. European Treaty Series – No. 148. In: <http://www.coe.int/en/web/conventions/full-list/-/conventions/rms/0900001680695175> (letzter Aufruf: 08/01/19).

European Day of Languages, 26 September. 2001 – bis heute. The celebration of linguistic diversity. In: <http://edl.ecml.at/Home/Thecelebrationoflinguisticdiversity> (letzter Aufruf: 08/01/19).

European Commission. 02/08/2018. Linguistic Diversity. The harmonious co-existence of many languages in Europe is a powerful symbol of the EU's aspiration to be united in diversity, one of the cornerstones of the European project. In:

https://ec.europa.eu/education/policies/multilingualism/linguistic-diversity_en (letzter Aufruf: 08/01/19).

Sabhal Mòr Ostaig College/Ó Donnaíle, Caoimhín P. 08/07/2016. European minority languages. In: <http://www.smo.uhi.ac.uk/saoghal/mion-chanain/en/> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Aktivität 2: Welche Sprachen werden wo in Europa gesprochen?

European Commission 02/08/2018.

Council of Europe/Conseil de l'Europe. 2000. Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. [European Charter for Regional or Minority Languages; Charte européenne des langues régionales ou minoritaires]. Deutsche Version, Nichtamtliche Übersetzung. In: https://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/_conventions/rms/090000168007c089 (letzter Aufruf: 18/01/19).

Federal Ministry of the Interior, Building and Community. 06/06/2018. National Minorities. Four officially recognized national minorities live in Germany: the Danes, the Frisians, the German Sinti and Roma, and the Sorbs. In: <https://www.bmi.bund.de/EN/topics/community-and-integration/national-minorities/national-minorities-node.html> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Regione autonoma della Sardegna. 26/10/2012. Carta europea delle lingue: Milia chiede intervento parlamentari sardi a difesa della lingua sarda. In: <http://www.regione.sardegna.it/j/v/25?s= 211000&v= 2&c=220&t=1> (letzter Aufruf: 08/01/2019).

The Endangered Languages Project. A project by the Alliance for Linguistic Diversity. A worldwide collaboration to strengthen endangered languages. In: <http://www.endangeredlanguages.com> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Woodbury, Anthony C. What is an Endangered Language? *Linguistic Society of America*. In: <https://www.linguisticsociety.org/content/what-endangered-language> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Aktivität 3: Vier Fragen, viele Ideen!

Daigneault, Anna Luisa. 21/02/2014. Top 10 things you need to know about endangered languages. *Living Tongues Institute for Endangered Languages*. In: <http://livingtongues.org/top-10-things-you-need-to-know-about-endangered-languages/> (letzter Aufruf: 08/01/19).

European Parliament's Committee on Culture and Education (Hg.)/Franke, Michaela/Hériard, Pierre. 09/2018. Fact Sheets on the European Union. Language Policy. In: <http://www.europarl.europa.eu/factsheets/en/sheet/142/language-policy> (letzter Aufruf: 18/01/19).

Hagège 2002.

Nettle, Daniel/Romaine, Suzanne. 2001. *Voci del silenzio. Sulle tracce delle lingue in via d'estinzione*. Roma: Carocci.

Moseley, Christopher (Hg.). 2010. Atlas of the World's Languages in Danger. Paris: UNESCO Publishing. Online verfügbar unter: <http://www.unesco.org/culture/en/endangeredlanguages/atlas> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Aktivität 4: Endangered Languages Alliance

Austin Peter K./Sallabank Julia (Hg.). 2011. *The Cambridge Handbook of Endangered Languages*. Cambridge: Cambridge University Press.

Nuwer, Rachel. 06/06/2014. Languages: Why we must save dying tongues. *BBC Future*. In: <http://www.bbc.com/future/story/20140606-why-we-must-save-dying-languages> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Sabar, Ariel. 02/2013. How to Save a Dying Language. *Smithsonian Magazine*. In: <http://www.smithsonianmag.com/innovation/how-to-save-a-dying-language-4143017/?no-ist> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Tarabbia, Andrea. 06/06/2014. Le lingue che nessuno parlerà più. *Zanichelli - Aula di lettere*. In: <http://aulalettere.scuola.zanichelli.it/come-te-lo-spiego/2014/06/06/le-lingue-che-nessuno-parlera-piu/> (letzter Aufruf: 08/01/19).

Bildquellen

Abbildung 1: www.coe.int/en/web/portal/news-2016/-/asset_publisher/StEVosr24HJ2/content/les-langues-regionales-ou-minoritaires-en-espagne?desktop=true	1
Abbildung 2: www.swoonreads.com/blog/quiz-honor-you-dont-know-my-name-what-your-spy-code-name/	3
Abbildung 3: https://goo.gl/images/ChRPxf	6
Abbildung 4: www.pinterest.cl	9
Abbildung 5: www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI	26
Abbildung 6: www.youtube.com/watch?v=KDGI8wwyVYI	26
Abbildung 7: www.unibesa.it/piana-degli-albanesi/tradizioni	27
Abbildung 8: http://humanities.gbcnv.edu/omeka/exhibits/show/elkokoak/basquefestival	27
Abbildung 9: www.vetementsbreton.com/grand-drapeau-breton-1m-150m-xml-266-860.html	27
Abbildung 10: https://goo.gl/images/UzFd1b	27
Abbildung 11: http://img.nwzonline.de/rf/image_online/NWZ_CMS/NWZ/Altdaten/2008/07/23/JEVER/3/Bilder/_hepr od_images_fotos_1_17_3_20080723_padstock2_c8_1728555.jpg	27
Abbildung 12: www.rbvex.it/gagauzn.html	27
Abbildung 13: http://gagauzsaytlar.ucoz.ru/kartinki/chadyr-lunga.jpg	27
Abbildung 14: https://goo.gl/images/N8tsKB ; https://goo.gl/images/kwiVhz	27
Abbildung 15: http://www.mayo-ireland.ie/en/about-mayo/arts-culture/language/language-overview.html	27
Abbildung 16: www.talmud.de/tlmd/das-hebraeische-alphabet-alefbeit/	27
Abbildung 17: https://goo.gl/images/CcGYsa	27
Abbildung 18: www.ladinia.it/it/informazioni/394/ladinia/la-lingua-ladina	27
Abbildung 19: https://goo.gl/images/Xaamo7	27
Abbildung 20: www.chambradoc.it/simbols/bandieraOccitana.page	27
Abbildung 21: www.rbvex.it/europagif/rom.gif	27
Abbildung 22: http://caffetteriadellemore.forumcommunity.net/?t=48849185	27
Abbildung 23: http://language-diversity.eu/nf/blog/2013/08/21/wer-sind-die-sorben-und-wo-spricht-man-sorbisch/	27
Abbildung 24: www.portalestoria.net/IMAGES%20221/wal-f[1].gif	27

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: © Eurac Research	3
-----------------------------------	---

IMPRESSUM

Didaktische Materialien für Lehrer*innen

Die vorliegenden Materialien sind im Rahmen des Projekts SMS „Sprachenvielfalt macht Schule / A lezione con più lingue“ entstanden, das seit 2012 am Forschungszentrum Eurac Research in Kooperation zwischen dem Institut für Angewandte Sprachforschung und der *Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion* durchgeführt wird. Die *Direzione Istruzione e Formazione italiana* und die *Ladinische Bildungsdirektion* sind über Kompetenzzentrum und Sprachenzentren an der praktischen Umsetzung beteiligt.

Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“

sms.info@eurac.edu

<http://sms-project.eurac.edu>

Kontakt

Institut für Angewandte Sprachforschung

Eurac Research

Drususallee 1, I-39100 Bozen/Bolzano

Tel. +39 0471 055100, Fax +39 0471 055199

linguistics@eurac.edu

www.eurac.edu

**eurac
research**



Die drei Bildungsressorts
Le tre Intendenze scolastiche

Projektteam (Eurac Research)

Andrea Abel

Joanna Barrett

Sabrina Colombo

Dana Engel

Maria Stopfner

Lorenzo Zanasi



Wir danken allen, die zur Realisierung der Materialien beigetragen haben:

Lisa Appelmann (Universität Mannheim), Marieke Josephine Einfeldt (Universität Hamburg), Linda Ghirardello (Universität Linz), Florian Leimgruber (Universität Wien), Barbara Messner (Deutsche Bildungsdirektion), Christian Pichler (Universität Graz), Anna Luciana Radtke (Universität Heidelberg), Beatrice Tanduo (Università di Udine), Laura Volgger (Universität Innsbruck).

Redaktionsleitung: Sabrina Colombo

Konzeption und Realisierung: Sabrina Colombo, Dana Engel, Julia Reimelt

Texte: Sabrina Colombo, Dana Engel

Layout: Sabrina Colombo, Odilia Fried, Martina Nappi, Marina Niccolini

Bibliografie: Ottavia Bersano, Erika Unterpertinger

1. Auflage: Januar 2019

© Eurac Research, Drususallee 1, I-39100 Bozen